

verfaßte „Frauendienst“ und das 1257 abgefaßte „Frauenbuch“ spiegeln nicht nur das Leben der höfischen Minnesänger, des abenteuerlichen Ritterthums wieder, sondern insbesondere der „Frauendienst“ bietet auch so viel Schilderungen aus dem Leben Ulrichs,



Der Grabstein Ulrichs von Lichtenstein in der Jakobskirche auf der Frauenburg.

daß wir in der Lage sind, daraus eine große Periode desselben kennen zu lernen. Noch sind die Trümmer der Frauenburg in Obersteiermark bei Unzmarkt erhalten, in der Ulrich von Lichtenstein geboren sein soll. In derselben Burg wurde erst im Jahre 1871 der Grabstein Ulrichs mit der Inschrift: „Hie leit Vlrich dises hovses rehtter erbe“ und damit eines der interessantesten Steindenkmale entdeckt, welche zur Geschichte unserer Literatur in Beziehung stehen. Allerdings wurde die Echtheit des Denkmals von einigen Seiten bestritten. In seinem Frauendienst schildert der Sänger seine Liebe zu der ungenannten Herrin. Das ganze Werk hat culturgeschichtlichen Werth durch die Schilderungen aus dem höfischen Ritterleben, besonders hervorragend sind die eingestreuten schönen Minnelieder. Das „Frauenbuch“ in Gesprächsform trägt mehr didactisches Gepräge.

Noch ist eine Reihe von Minnesängern zu nennen, welche zum großen Theile zur Zeit Ulrichs lebten. Bevor wir dieser gedenken, sei der in der zweiten Hälfte des XIII. Jahrhunderts in Steiermark lebende Spielmann Heinrich der Vogler erwähnt, welcher sich dem Sagenkreise zuwandte, der Dietrich von Bern behandelte und Bearbeitungen älterer Dichtungen vornahm, aus denen er seine Spielmannsgedichte mit verschiedenen Hinzufügungen zusammenstellte. Ein kräftiger epischer Ton zeichnet, wie alle

Dichtungen des erwähnten Sagengebietes, auch diese poetischen Schilderungen der Flucht Dietrichs zu den Hunnen und der Schlacht bei Ravenna aus.

Eine ritterliche Dichtergestalt, ähnlich dem Lichtensteiner und mit diesem sogar durch freundschaftliche, ja verwandtschaftliche Bande verknüpft, ist Herrand von Wildon. Auch er war ein Gegner des Böhmenkönigs Ottokar, dem er mehrere Burgen abtreten mußte, die er später wieder eroberte. Wir kennen von ihm einige Minnelieder und vier